



# Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 25. Februar 1885.

Nr. 94.

## Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement auf den Monat März für die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 50 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.  
Die Redaktion.

## Landtags-Verhandlungen.

### Abgeordnetenhaus.

26. Sitzung vom 24. Februar.

Am Ministertisch: Kultusminister v. Gopler nebst Kommissarien.

Präsident von Köllner eröffnet die Sitzung um 11<sup>1/2</sup> Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

### Tagesordnung:

Fortsetzung der zweiten Berathung des Kultus-Etats.

Nachdem auf Antrag des Abg. Freiherrn Dr. v. Schorlemer-Alst (Zentrum) eine Mehrforderung für eine Anzahl von Subalternbeamten zur Vorberathung an die Budget-Kommission verwiesen worden, bemängelt derselbe Abgeordnete, daß, obwohl ein kostspieliges und zum Theil prächtiges Kultusministeriumsgebäude erst vor nicht langer Zeit fertiggestellt worden, dennoch die Benutzung anderer gemietheter Räumlichkeiten stattfindet.

Kultusminister Dr. v. Gopler setzt dem gegenüber aus einander, daß, wenn das neue Kultusministerium auch zum Theil sehr reich und namentlich in künstlerischer Hinsicht in einer Weise ausgestattet sei, die dem vorzugsweise herangezogenen Berliner Kunstgewerbe zur höchsten Ehre gereiche, die Geschäftsräume doch geringer seien, als bei anderen Ministerien. Schließlich weist der Minister den Vorwurf der Verschwendung, den man gegen den früheren Minister Dr. Fall erheben möchte, als ungerechtfertigt zurück.

Nachdem Abg. Dr. Freiherr v. Schorlemer-Alst (Zentrum) die Forderung aufgestellt, daß man vor allen Dingen praktische und brauchbare Gebäude herstelle, bittet

Abg. v. Eynern (nat.-lib.), daß man bei Staatsbauten nicht nur das Berliner, sondern auch das Gewerbe der Provinz berücksichtigen möge, welchem Wunsch sich Abg. Dr. Reichensperger-Köln (Zentrum) anschließt. Derselbe führt sodann Beschwerde darüber, daß man gegenwärtig bei den öffentlichen Bauten die Zukunft viel zu wenig in's Auge fasse, so daß die fertiggestellten Gebäude häufig nach verschwindend kurzer Zeit den zu stellenden Anforderungen nicht mehr Genüge leisten könnten.

Nachdem Kultusminister Dr. v. Gopler nochmals erklärt, daß die Ausführung des neuen Kultusministeriums der Baukunst und dem Kunstgewerbe alle Ehre mache, bezeichnet

Abg. Dr. Windthorst (Zentrum) die verhandelten Details als nebensächlich, wenn im Kultusministerium nur der richtige Geist wohne, worauf dieser Gegenstand verlassen wird.

Die für den Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten geforderten Summen geben den Mitgliedern des Zentrums, den Abgg. Wachem, D. Windthorst und Freiherrn Dr. v. Schorlemer-Alst, Gelegenheit, den genannten Gerichtshof als Ausnahme-Gerichtshof für katholische Unterthanen und als völlig bedeutungslos lebhaft zu bekämpfen, welchen Ausführungen der

Abg. v. Eynern (nat.-lib.) und Kultusminister Dr. v. Gopler entgegengetreten. Letzterer bittet, die betreffenden Summen zu bewilligen, weil der bezeichnete Gerichtshof auf Grundlage der Gesetzgebung existire. Derselbe habe während der drei letzten Jahre 30 Sachen zu erledigen gehabt, man dürfe ihn aber, wie auch andere Gerichtshöfe, z. B. den Gerichtshof für Kompetenz-Konflikte, nicht nach dem Maße seiner Geschäfte beurtheilen, denn seine Bedeutung bestehe schon in seiner bloßen Existenz, die zum Wohle des Landes gereiche. (Beifall.)

Nachdem Abg. Dirichlet (deutschfrei.) für seine Person und Abg. Freiherr v. Minnigerode (deutschkonf.) für seine Partei die Erklärung abgegeben, daß sie für die in Rede stehenden Positionen stimmen würden, weil über die gesetzmäßige Existenz einer bestehenden Institution

nicht auf budgetarischem Wege entschieden werden könne, werden die bezüglichen Summen gegen die Stimmen des Zentrums bewilligt.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung nimmt Abg. Dr. v. Jazdzewski Veranlassung, die in der gestrigen Verhandlung aufgestellte Behauptung, der polnische Klerus treibe Insurrektionspolitik, als ungerechtfertigt in ausführlicher Weise zu bekämpfen. Speziell sucht Redner nachzuweisen, daß der frühere Erzbischof von Posen und Gnesen, Graf v. Ledochowski, keinerlei national-polnische Agitation getrieben habe; namentlich könne die Bezeichnung „Primas“, die an und für sich nur eine kirchliche Bedeutung habe, nicht als Beweis für eine politische staatsfeindliche Agitation dienen. (Beifall bei den Polen.)

Kultusminister Dr. v. Gopler stellt zunächst einige Behauptungen des Vorredners in Bezug auf zur Sprache gebrachte Spezialfälle richtig und führt sodann altemäßig den Nachweis, daß das Bestreben des Grafen v. Ledochowski ebenso wie das seines Vorgängers darauf gerichtet gewesen sei, die national-polnische Agitation zu fördern. Der Minister macht u. A. auf die Thatfache aufmerksam, daß der Graf v. Ledochowski mit dem Suffraganbischof von Kulm, Herrn v. d. Marwis, nach der Schaffung des neuen deutschen Reiches eine derartige Fassung für das neu einzuführende Kirchengesetz vereinbart habe, daß dasselbe nur auf ein Königreich Polen Bezug haben konnte, und daß in der bezüglichen Korrespondenz der Bischof v. d. Marwis den Ausdruck gebraucht habe: „Wir Polen“. Der Minister schließt mit den Worten: „Meine Herren, ein Marwis sagt: Wir Polen!“ (Lebhafte Beifall rechts.)

Nachdem Abg. Kantak (Pole) sich in gleichem Sinne wie sein Fraktionsgenosse, der Abg. Dr. v. Jazdzewski, ausgesprochen, erklärt Abg. v. Tiedemann-Labischin (freikonf.), daß der polnische Klerus es durch seine Agitationen verschulde, wenn der konfessionelle Friede in der Provinz Posen gestört werde. Redner belegt dies durch verschiedene tatsächliche Beispiele, welche beweisen, daß das letzte Ziel der polnischen Agitation die Losreißung Posen von Preußen sei. Wenn dann die preussische Verwaltung mit verwehrten Armen ruhig zusehen wolle, so würde sie sich eines der jämmerlichsten Armutszugnisse ausstellen. (Lebhafte Beifall rechts.)

An der weiteren Debatte betheiligen sich noch die polnischen Abgg. Dr. v. Jazdzewski und Dr. v. Stablewski, welche die polnisch-nationale Agitation auf Seiten des Klerus der Provinz Posen in Abrede stellen, während die Abgg. v. Tiedemann-Labischin (freikonf.) und Seer (natlib.) die gegentheilige Behauptung aufrechterhalten.

Abg. Dr. Windthorst (Zentr.) führt aus, daß die Behandlung, welche die Regierung der polnischen Bevölkerung angedeihen lasse, gerade zu den Zuständen führen müsse, welche man verhindern wolle; er wundere sich, daß die Regierung so wenig Sinn für das habe, was zur Erreichung der gewollten Zwecke dienen könne. (Lebhafte Widerspruch und Murren rechts.) Außerdem bringt Redner die von dem Minister erwähnte Korrespondenz des Bischofs v. d. Marwis zur Sprache und stellt die Anfrage, wie die Korrespondenz, deren Vorlegung er fordert, in die Hände der Regierung gelangt sei. Schließlich erklärt er, daß die Regierung der Bevölkerung Gerechtigkeit gewähren müsse, denn das sei der Boden, auf dem ein Staat gedeihe. (Lebhafte Beifall im Zentrum; Zischen rechts.)

Kultusminister Dr. v. Gopler entgegnet, daß die betreffende Korrespondenz sich unter den Akten des erzbischöflichen Konsistoriums gefunden habe und daß hier kein Mißbrauch seitens der Postverwaltung stattgefunden habe. (Beifall rechts.)

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freikonf.) hält dem Zentrum vor, daß es doch sehr wenig Sinn für deutsch-nationalen Stolz habe, wenn es das von dem Herrn Minister gekennzeichnete Verhalten des Bischofs v. d. Marwis billige. (Widerspruch im Zentrum.) In der That sei es eine Wegwerfung der Nationalität, wenn ein Marwis, das Mitglied eines alten märkischen Geschlechts, sich einen Polen nenne. (Sehr wahr! rechts.) Nachdem Redner sodann den Versuch der Vorredner, die ultramontane Gesinnung des polnischen

Klerus, speziell des Grafen v. Ledochowski, in Abrede zu stellen, als gänzlich unmotivirt bezeichnet, führt er, gestützt auf polnische Pressezeugnisse, den Nachweis, daß das Volk zu staatsfeindlichen Agitationen aufgereizt werde. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Nachdem Abg. Kantak (Pole) den Ausführungen des Vorredners in kurzer Erwiderung entgegengetreten, wird die Diskussion geschlossen und die Positionen für das Bisthum Ermeland bewilligt.

Bei dem die Kosten für das Bisthum Breslau enthaltenden Titel führt Abg. Dr. Porsch (Zentrum) unter Anführung zahlreicher Details in Bezug auf verschiedene Spezialfälle in der Provinz Schlesien Beschwerde über das Institut der „Staatspfarrer“ und über die durch dasselbe nach seiner Ansicht gestörte und zerrüttete Seelsorge, worauf

Kultusminister Dr. v. Gopler erwidert, daß er sich bereits früher über seine Stellung zu dem Institut der Staatspfarrer ausgesprochen habe. Die Schwierigkeiten, die auf diesem Gebiete geherrscht, seien zum größten Theil dadurch beseitigt, daß keine neuen Staatspfarrer mehr angestellt würden. Durch Verwaltungsgefeß sei das Institut indessen nicht zu beseitigen, da es auf Grund bestehender Gesetze existire. Es sei dann versucht worden, die Staatspfarrer zur freiwilligen Verzichtleistung zu veranlassen. Das sei auch in einzelnen Fällen gelungen, und er hoffe, daß sich die in Schlesien noch entgegenstehenden Schwierigkeiten gleichfalls beseitigen lassen würden.

Das Haus bewilligt auch diesen Titel, dasselbe ist der Fall mit der Forderung für das Bisthum Münster, nachdem in einer von dem Abg. Dr. Windthorst (Zentrum) angeregten Debatte Kultusminister Dr. v. Gopler sich in den Forderungen des Zentrums bezüglich der Errichtung von Priesterseminaren entgegenkommender Weise ausgesprochen, durch welche Erklärung Abg. Dr. Frdr. v. Schorlemer-Alst (Zentrum) indessen nicht vollständig befriedigt ist, da er einen noch weitergehenden Einfluß der Kirche auf die Priestererziehung wünscht.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 3<sup>1/2</sup> Uhr.

## Deutschland.

Berlin, 24. Februar. Die provisorische Uebertragung der Geschäfte eines Ministers des königlichen Hauses an den Oberst-Kammerer Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode dürfte wohl zu einer definitiven werden. Wie die „Kz.-Ztg.“ hört, hat sich Graf Stolberg bereit erklärt, das Amt des verstorbenen Hausministers zu übernehmen.

Der Minister für Landwirtschaft macht folgenden königlichen Erlaß betreffs der Uniformirung für das kgl. Fischerei-Aufsichtspersonal bekannt:

Auf Ihren Bericht vom 1. d. M. will Ich hierdurch folgende Ergänzungen des von Mir unterm 28. September 1877 genehmigten Reglements für die Uniformirung des königl. Fischereiaufsichtspersonals genehmigen: Den Ober-Fischmeistern wird im Aufsidienst die Benutzung eines dunkelblauen jaketartigen Rodes gestattet, mit 4 vergoldeten Ankerknöpfen an jeder Seite und mit goldenen, hellblau eingefassten Achselstücken versehen, auf denen sich 2 silberne Rosetten befinden. Den Fischmeistern wird gestattet, einen Ueberzieher nach dem Schnitt der Offizier-Paletots zu tragen, ebenso den Fischmeistern nach dem Schnitt der Mäntel für Unteroffiziere des stehenden Heeres. Die Farbe bleibt dunkelblau, ebenso bleibt die Form der Ankerknöpfe unverändert. Den Fischereiamten wird allgemein gestattet, während der kalten Jahreszeit eine warme Dienstmütze nach dem Schnitt der sogenannten Itzbauischen Mützen aus dunkelblauem Tuch mit hellblauen Einfassungen, 2 kleinen vergoldeten Ankerknöpfen, der preussischen Kolarde und 2 getreuzten gelbmetallenen Reptunnsstäben zu tragen. An der Hauptuniform dürfen: a. bei den Ober-Fischmeistern die Kragenabzeichen (getreuzte Reptunnsstäbe) in Goldstickerei und b. bei den Fischmeistern aus gelbem Tuch oder gelber Seide her-

gestellt werden. Die eingesandten Muster erfolgen zurück.

Berlin, den 9. Februar 1885.

Wilhelm.

Lucius.

An den Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

— Ein Berichtstatter, der sich auf besonders gute Verbindungen beruft, schreibt:

In hiesigen diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, daß eine neue Konferenz der europäischen Mächte in Aussicht stehe. Veranlassung hierzu geben die Verwickelungen zwischen Italien und der Türkei, welche trotz aller gegentheiligen Versicherungen der italienischen Offiziere immer mehr zu einem ernstlichen Verwürfnis auszuwachsen drohen. Sollte die Türkei ihre Kriegsschiffe nach dem rothen Meere entsenden wollen, so würde ihnen die italienische Flotte den Weg dorthin gewaltsam versperrern, wozu bereits alle Vorkehrungen getroffen sind.

— Der Bericht über die Dampfer-Subvention ist, nach Feststellung in der Kommission, nunmehr in Druck gegeben und dürfte alsbald zur Vertheilung gelangen.

— Offiziös wird geschrieben: „Nachdem die neueste Verstaatlichungsvorlage die Zustimmung der gesetzgebenden Faktoren gefunden hat, wird der durch die Verstaatlichung bedingte Nachtragsetat in den allernächsten Tagen dem Abgeordnetenhaus zugehen. Dieser Etat wird der Natur der Sache nach wie in früheren Jahren kein Brutto-Etat mit Spezialisirung der Einnahmen und Ausgaben sein können, weil angesichts der durch die Verstaatlichung der Bahnen bedingten tiefgreifenden Aenderung die Aufstellung spezialisirter Voranschläge unthunlich ist. In den Etat wird vielmehr nur das auf Grund der bisherigen Spezialetats der einzelnen Bahnen zu veranschlagende Netto-Ergebnis dieser Bahnen eingestellt. Außerdem wird sich im Nachtragsetat auch die Forderung für die Vermehrung der Polizeibeamten in Frankfurt a. M. befinden. Der Betrag für die letztgenannte Ausgabe dürfte sich auf ca. 20,000 Mark belaufen. Gleichzeitig mit dem Nachtragsetat steht wohl auch eine Vorlage betr. die Dotation der Hinterbliebenen des von den Anarchisten in Frankfurt a. M. ermordeten Polizeiraths Rumpff zu erwarten. Unter der Dotation ist die Fortgewährung des vollen Einkommens des Ermordeten an die Kinder zu verstehen.“

— Das neueste „Militärwochenblatt“ meldet die Zurdispositionsstellung des Kommandanten von Breslau, Generalleutnants v. Dypen, welcher der Hauptstadt Schlesiens seit langen Jahren zuerst als Kommandeur des dortigen 1. Kürassierregiments, dann der 11. Kavalleriebrigade und seit fast einem Dezennium als Stadtkommandant angehört. Dasselbe Blatt meldet auch die Kommandirung des bisher der Botschaft in Wien attachirten Hauptmanns vom Generalstabe Graf York v. Wartenburg, in neuester Zeit bekannt geworden durch sein kriegsgeschichtliches Werk „Napoleon als Feldherr“, zur Botschaft in Petersburg. Da von einem Rücktritt des in Petersburg zur Botschaft kommandirten Oberstleutnants v. Egnitz nicht bekannt geworden ist, scheint es als ob fortan in Petersburg außer dem Militärbevollmächtigten General v. Werder zwei Militärattachés zur Botschaft kommandirt sein sollen. Wie wir endlich den Familiennachrichten des genannten Blattes entnehmen, hat der Krieg von 1870—71 noch nachträglich ein Opfer gefordert. Der Hauptmann Kowalski vom 114. Regiment ist an den Folgen der in der Schlacht bei Amiens erhaltenen Verwundung am 19. d. Mts. gestorben.

— Der Fadelzug, welchen man in Berlin dem Fürsten Bismarck an seinem 70. Geburtstag zu bringen gedenkt, dürfte der großartigste sein, welchen die Reichshauptstadt je gesehen. In Aussicht genommen ist die Betheiligung aller Berliner Hochschulen, der Kriegervereine, der Turner, der Künstler, der Innungen, der Bürgervereine u. s. w. Die Vorstände sämmtlicher Innungen werden am Mittwoch in Niests Salon zusammenzutreten, um sich über die Art der Betheiligung schlußendlich zu machen. Im ersten Wahlkreise haben die Vorstehenden aller konservativen Vereine bereits Spinnungen abgehalten, aus dem fünften Wahlkreise lie-

gen allein bereits 5000 Anmeldungen vor und aus dem sechsten haben drei große Bürgervereinigungen ihre Theilnahme schon zugesagt. Am 2. März wird eine Gesamtsitzung der Vorstände aller in Frage kommenden Korporationen in Aussicht genommen. Es wird beabsichtigt, durch zwei transportable Apparate, die im Zug mitgeführt werden sollen, elektrisches Licht über denselben auszustrahlen.

An die Adresse des Zentrums und seiner Wähler richten die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ folgende Kommunikation:

„Polonika durchziehen die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über den Kultusetat auch sonst regelmäßig, allein seit der Kulturkampf im Niedergange begriffen ist und die für die Parteizwecke des Zentrums erforderlichen Aufreizungen nicht mehr bietet, ergreifen die Herren Dr. Windthorst und Genossen mit Eifer die Gelegenheit, die von den Polen in die Debatte gebrachte Lebhaftigkeit zur Auffrischung des mehr und mehr verblühenden Kulturkampfes zu benutzen. Es geschieht dies mit solchem Eifer, daß Herr Dr. Windthorst kopfüber ohne jede Kenntniß der Verhältnisse und unter einfacher Ignoranz aller von dem Kultusminister vorgetragenen Thatsachen sich in die Beurtheilung der Regierungspolitik in Bausch und Bogen hineinstürzt. Freilich wird man über die Patronisirung des Polonismus durch das Zentrum sich nicht wundern dürfen, wenn man sieht, daß die Verleugnung der deutschen Nationalität, welche der einem alten märkischen Adelsgeschlecht angehörende Bischof von der Marwitz in der Korrespondenz mit dem vormaligen Erzbischofe v. Ledochowski sich zu Schulden kommen ließ, bei den Klerikalen keine Enttäuschung erregt, sondern als selbstverständlich behandelt wird. Dagegen wird es sich nicht verkenne lassen, daß die geistliche Identifizirung der Sache der katholischen Kirche mit dem Polonismus der Herstellung völligen Friedens zwischen ihr und dem Staate nicht eben förderlich ist, und daß demnach aus diesem Verhalten sehr merkwürdige Schlüsse auf die wahren Absichten der Autoren derselben in Bezug auf die Veränderung des Kulturkampfes sich ergeben.“

Der Bau des Nord-Ostsee-Kanals ist seit einiger Zeit gänzlich in den Hintergrund gedrängt worden, obgleich das Projekt vollständig ausgearbeitet dem Kaiser bereits vor Monaten vorgelegen und dessen Zustimmung gefunden haben soll. Die frühere Meldung, daß dem Reichstage über das Kanalprojekt, dessen hohe Wichtigkeit für unsere Marine ja allseitig anerkannt wird, eine Denkschrift nebst den ausgearbeiteten Plänen zugehen werde, hat sich bis jetzt nicht erfüllt und ist, wie wir hören, die Idee für jetzt aufgegeben worden. Es dürften vorwiegend Bedenken finanzieller Natur der Ausführung des Projektes zur Zeit noch entgegenstehen. Man scheint in Marinekreisen Bedenken getragen zu haben, in einem Augenblick, in welchem mit Rücksicht auf die Finanzlage auf allen Verwaltungsgebieten im Reiche und in den Einzelstaaten ein ziemlich weitgehendes Sparmaßnahme-System Platz gegriffen hat, mit einem so großartig angelegten Plane hervorzutreten, dessen Finanzierung zwar nur auf dem Wege der Anleihe denkbar ist, dem Reiche aber durch die Verzinsung des Anlagekapitals immerhin aber erhebliche Lasten auferlegen würde. Daß das Projekt aber überhaupt von der Bildfläche verschwinden wird, möchten wir umso weniger annehmen, als nicht blos die Marineverwaltung, sondern auch die Landes-Vertheidigungs-Kommission die Nothwendigkeit des Baues der projektirten Kanal-Linie ausdrücklich anerkannt hat.

Das in Paris inszenirte internationale Verbrüderungs-Meeting zwischen den englischen und französischen Arbeitern in Livoli-Bauhall löste sich in das vollständigste Charivari auf. Die Anarchisten waren schnell Herren der Versammlung und mit ihrem gewohnten lärmenden Treiben verstellten sie jegliche nur einigermaßen ernsthafte Diskussion der sozialen Fragen des Programms. Die englischen Delegirten, mit dem Parlamentsmitgliede Burt an der Spitze, wurden fortwährend unterbrochen, verhöhnt, verlacht und am Reden gehindert, so gut wie die anwesenden französischen radikalen Deputirten. Die Engländer müssen einen angenehmen Eindruck von der Gastfreundschaft ihrer französischen Brüder bekommen haben. Schließlich gestaltete sich das Ganze zu einem gewöhnlichen Meeting bekannter Art. Man votirte einige wahnwitzige revolutionäre Resolutionen und trennte sich unter dem Gebrüll: „Es lebe die Kommune! Es lebe die Anarchie!“ Ein Redner, Mitglied der Patriotenliga, der ebenfalls vergeblich zu Wort zu kommen versuchte, veröffentlicht heute einen Brief im „Paris-Journal“, worin er unter den heftigsten Angriffen gegen die Engländer und deren perfide Politik erklärt, daß es seine Absicht gewesen sei, gegen das ganze Meeting überhaupt als gegen eine antipatriotische und antifranzösische Manifestation wie gegen jene angebliche Allianz zu Gunsten des allgemeinen Friedens energisch zu protestiren.

#### Ausland.

London 23. Februar. Aus Liverpool wird ein merkwürdiger Diebstahl von Regierungs-Depeschen an Bord des am 18. d. d. selbst angelegten Postdampfers „Celtic“ gemeldet. Etwa 3 Tage nach dem Abgange dieses Dampfers von Newyork wurde wahrgenommen, daß eines der Kisten in Verbindung mit dem Salon nicht in gehöriger Betriebsordnung war, weshalb die sofortige Reparatur angeordnet wurde. Als der Arbeiter die Vorderseite des Holzverschlages ab-

nahm, entdeckte er einen dort versteckten Postbriefbeutel. Er war geöffnet worden und man fand darin Depeschen des englischen Konsuls in Newyork an die heimische Regierung. Die Depeschen waren augenscheinlich geöffnet und gelesen worden, wie ihr äußerer Zustand bewies. In diesem Briefbeutel wurde ein zweiter, besonders versiegelter Beutel aufgefunden, und auch hier war das Siegel erbrochen und die darin befindlichen Briefe und anderen Sachen waren in Unordnung gebracht; ob aber irgend etwas abhanden gekommen, ist bis jetzt nicht ermittelt worden. Die Entdeckung verursachte unter den Beamten große Aufregung und die Vermuthungen über die Gründe zu diesem Raube bewegen sich nach allen Richtungen hin. Unter Anderem wird es für sehr wahrscheinlich gehalten, daß es ein fenscher Anschlag war, um zu ermitteln, was zwischen dem Konsul und der Regierung verhandelt wird.

#### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Februar. Den Amtsgerichten in Bolkow und Stepenitz ist vom 1. April 1885 ab die Führung der Handels-Genossenschafts- und Musterregister, einem jeden für seinen Bezirk, übertragen worden.

Das an künstlerischen wie materiellen Erfolgen reichste Benefiz dieser Saison hat gestern unser hochverehrter Heldentenor, Herr Wilhelm Richter begangen. Ein buchstäblich ausverkauftes Haus, nicht endenwollende Beifallsstürme bei Erscheinen des Sängers und nach den großen Szenen des Rienzi, sowie 6 prachtvolle beschleierte Lorbeerkränze und ein entzückend schöner gefüllter Blumenkorb, kennzeichnen die äußere Signatur des Abends. Die Aufführung der schwierigen großen Oper „Rienzi“, das dritte Werk Wagners, vor dem „Holländer“ erschienen, war eine für unser Theater höchst ehrenvolle. Sie war in der That bis auf Kleinigkeiten vollendet und gerichtet dem Herrn Kapellmeister, dem Benefizianten, jedem einzelnen Künstler, dem Chor wie dem Orchester zum Ruhme. Das Publikum anerkannte diese Kunstleistung im Ensemble durch lebhafteste Applaudationen. Herr Richter, vorzüglich disponirt, sang den Rienzi mit einer Verve, mit so künstlerisch vorzüglichem Ausdruck, daß diese Partie — die er zum ersten Male sang — als eine Glanzleistung bezeichnet werden darf. Ebenso bot Frau G. Oerlich als Adriana sehr Schönes. Weniger befriedigte uns Fräulein Kerner, doch wollen wir die Anfängerschaft der Dame als Entschuldigung gelten lassen. Dagegen können wir Fräulein Buttischardt (Erster Friedensbote) wieder mit allen Ehren behäufeln. Sie führte ihren Part vorzüglich durch. Die Herren Hermann, Hautmann, Schügraf, Lange und Müller boten gute Ensembleleistungen. Die Oper wird gewiß noch einige gut besuchte Wiederholungen erleben.

Der Schuhmacher Franz Peters war in voriger Woche erkrankt und holte sich am Sonnabend bei dem Vorstand der Krankenkasse sein Krankengeld; seit dieser Zeit ist er nicht wieder in seine in der Wallstraße belegene Wohnung zurückgekehrt, überhaupt nicht mehr gesehen worden und wird angenommen, daß derselbe ein Unglück zugestoßen ist.

Der liberale Wahlverein für Grabow, Bredow, Züllchow und Umgegend hielt gestern Abend unter Vorsitz des Herrn W. Hoppe im Liebreichschen Lokale eine Versammlung ab, in welcher nach lebhafter Debatte beschlossen wurde, daß am Tage der Erntewahl zum Landtage (27. Februar) die liberalen Wahlmänner ihr Wahlrecht ausüben sollen, wenn auch auf ein günstiges Resultat für die liberale Partei nicht zu rechnen sei; doch wird an dieselben eine besondere Einladung nicht ergehen. Zum liberalen Kandidaten ist wiederum Herr Dr. Dohrn aufgestellt.

Es ist durch die näheren Recherchen festgestellt, daß die bei dem Einbruch im Stettiner Konsum- und Sparverein festgenommenen Burschen Schenz, Hempel, Heym und Lüdtke fast an sämtlichen in letzter Zeit verübten Keller- und Bodendiebstählen theilhaftig sind. Eine Hausdurchsuchung bei dem Stiefvater des Hempel, dem Arbeiter August Mischke, Pelzerstraße 7, hat einen großen Theil aus solchen Diebstählen herrührender Gegenstände, wie Himbeerjast, Kognak, Wein u. s. w. zu Tage gefördert, ferner größere Posten von Butter und Schmalz, leere Weinflaschen und Fruchtbüchsen, zwei Paar neue Pantinen, Wäschegegenstände u. s. w. Mischke wurde in Folge dessen gleichfalls in Haft genommen. Inzwischen ist noch ein Bodendiebstahl zur Anzeige gebracht worden, der in der Zeit vom 21. bis 23. d. M. in dem Hause Kronprinzenstraße 26 verübt ist. Gleichzeitig wollen wir hier bemerken, daß im Konsumverein nur die Thüren zu den Wirtschaftsstellern, nicht aber zu den Verkaufs- und Lagerräumen erbrochen wurden. Die Diebe wurden in der auf dem Hofe belegenen Kaffeebrennerei festgenommen.

Die Leiche des verunglückten Briefträgers Irmer zu Ferdinandshof soll, wie aus Basewalk gemeldet wird, in einem Graben zwischen Duche- row und Anklam, in einem Sack steckend, aufgefunden sein.

#### Aus den Provinzen.

Stargard, 25. Februar. Ein Unteroffizier von der Unteroffizierschule zu Marienwerder, der auf einer Urlaubsreise begriffen, in dem hier gestern Abend von Kreuz her angelangten Zuge sich befand, wurde, als das Koupee geöffnet war, todt aus demselben geholt. In Döllitz ist der von einem Herzschnage Getroffene noch ganz gesund gewesen.

#### Kunst und Literatur.

Alle Verehrer Richard Wagners machen wir auf den zum ersten Male erschienenen Bayreuther Taschen-Kalender für 1885 aufmerksam. Derselbe bietet einen ebenso reichhaltigen, wie den mannigfaltigsten Bedürfnissen entsprechenden Inhalt. Für Jeden, der über des Meisters Werke und den Höhepunkt seines Wirkens: die Bayreuther Festspiele sich unterrichten will, ist dieser Kalender ein vorzüglichlicher Wegweiser, der gewiß dazu dienen wird, in den weiten Kreisen aller Jener, die durch des Meisters Schöpfungen sich im Innersten ergreifen und veredelt fühlen, ein Verständniß des idealen Kerns seines Strebens zu erwecken.

Die äußere Ausstattung dieses Kalenders, der sich von ähnlichen Unternehmungen durch gleichmäßige Berücksichtigung der praktischen, sowie idealen Bedürfnisse auszeichnet, erscheint bei sehr handlichem Formate als eine besonders gefällige; der Preis von 1 Mark ist im Verhältnis zu der Fülle des Gebotenen ein äußerst mäßiger. Der Kalender ist sowohl von der Zentralleitung des Allgemeinen Richard Wagner-Vereines (München, Maximilianstraße 37), als auch durch jede Buch- oder Musikalienhandlung zu beziehen. [53]

Aus der romantisch komischen Oper „Signor Lucifer“ von Louis Dumast, die im vorigen Jahre in Stettin zur Aufführung gelangte, sind die beliebtesten einzelnen Lieder, Ariens, Duette u. im Klavierauszuge bei C. A. Challier u. Co. joeben erschienen.

#### Bermischte Nachrichten.

(Aus der Instruktionsstunde.) Unteroffizier: „Was soll der Soldat geben, wenn er sich eine Extrapose bestellt?“ 1. Gemeiner: „4 Thaler.“ Unteroffizier: „Dahse Sie.“ 2. Gemeiner: „3 Thaler.“ Unteroffizier: „Esel, ich meine keine Bezahlung.“ 3. Gemeiner: „Das Zeug für dieselben.“ Unteroffizier: „Sie wollen wohl Waise machen. Nicht mal die einfachsten Fragen können die Kerls beantworten. Na, dann werd' ich's noch Mal sagen. Wenn der Soldat sich eine Extrapose bestellt, soll er Acht geben, daß den Vorschriften der militärischen Uniformirung Sorge getragen wird.“

Schiffsbesitzer zu dem neugemieteten Kapitän: „Das Schiff ist Ihnen also zur Fahrt nach Ostindien übergeben. Es ist zwar nicht mehr recht seefest. Aber Sie können ruhig sein, im Falle es untergeht. Es ist ziemlich hoch versichert.“

Alte Magd zu dem Herrn Apotheker: „Wissen Sie, Herr, was Ihr Neffe, der neue Provisor, ist, der ist ecklich, wie Gold. Ich hatte da gestern in der Eile einen Groschen zwischen den Büchsen liegen lassen. Ihr Neffe mußte ihn gesehen haben, aber denken Sie, er hat ihn genommen? Gott bewahre, er lag noch an derselben Stelle.“

Brief eines Sextaners an seinen Vater: „Lieber Vater! Da heute Dein Geburtstag ist, gratulire ich Dir recht herzlich zu demselben. Ich wünsche, daß Du noch recht lange gesund bleibest und mir nächstens neue Stiefel schicken mögest, denn meine alten sind entzwei.“

Der Lustfahrrer Louis Godard, dessen Luftfahrten mit Nadar noch vor dem Kriege von 1870 viel Aufsehen erregten und der während der Belagerung von Paris in seinem Ballon nach Tours fuhr, wo damals die Regierung der Nationalvertheidigung sich aufhielt, ist am 20. d. M. in Paris einer langwierigen Krankheit erlegen.

(Humor in Verlobungs-Anzeigen.) Der „Basewalker Anzeiger“ enthält in seiner heutigen Nummer die nachstehende Verlobungsanzeige: Als Verlobte empfehlen sich der Schuhmacher Albert Tesmann alhier mit seiner geliebten Wilhelmine Tesmann, geborene Emilie Louise Wilhelmine Damrow, gebürtig aus Schwesin bei Köseln, des verstorbenen Müllermeisters und Mühlbauers Ludwig Tesmann Frau. Die Gelobten sind willens, in festgeschlossene Verlobung zu treten.

Basewalk, den 24. Februar 1885.

Verantwortlicher Redakteur W. Sievers in Stettin.

#### Telegraphische Depeschen.

Dresden, 24. Februar. Der Bundesrathsbevollmächtigte und sächsische Gesandte am preussischen Hofe, v. Noitz-Wallwitz, ist heute früh 4 1/2 Uhr in Erlangen an den Folgen einer Operation gestorben. Der Bruder des Verstorbenen, sächsischer Staatsminister v. Noitz-Wallwitz, ist Nachmittag nach Erlangen gereist.

Darmstadt 24. Februar. Die zweite Kammer ist heute zusammengetreten und hat die Budgetberatung begonnen.

Essen, 24. Februar. Laut der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ wurden in der heute zu Düsseldorf abgehaltenen vierzehnten ordentlichen Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, an welcher ca. 70 Mitglieder, darunter die Hauptvertreter der Industrie der westlichen Provinzen theilnahmen, folgende Resolutionen angenommen:

1) Der Verein erkennt an, daß das Streben, überseeische Gebiete als Kolonien unter deutscher Schut zu stellen und deutscher Zivilisation zugänglich zu machen, für die deutsche Produktion einen vermehrten Absatz und unmittelbar wie mittelbar für die Arbeitskräfte des Volkes Beschäftigung und Erwerb schaffen wird. Dieses Streben ist daher in hohem Maße geeignet, den Interessen des Vaterlandes und der Nation in ihrer Gesamtheit zu dienen.

2) Der Verein spricht sich demgemäß freudig

und mit voller Ueberzeugung dahin aus, daß die verbündeten Regierungen durch das Vorgehen in der bezeichneten Richtung, namentlich der Reichskanzler Fürst Bismarck, durch die Thatkraft und Umsicht, mit welcher er die deutsche Kolonialpolitik eingeleitet hat und weiter verfolgt, sich ein erneuertes Anrecht auf die volle Dankbarkeit der Nation erworben hat.

3) Der Verein erkennt ferner an, daß direkte deutsche Dampferverbindungen mit überseeischen Ländern höchst geeignet sind, das Ansehen des deutschen Reiches und seiner Angehörigen in fernen Welttheilen zu heben und den Güterauslaß mit denselben im Interesse der deutschen Produktion zu fördern. Der Verein erachtet daher die Verwendung von Reichsgeldern zu der erforderlichen Subventionirung solcher Dampferverbindungen als eine dringende im wohlverstandenen Interesse der Nation liegende Maßregel.

4) Demgemäß sieht sich der Verein, gestützt auf die seinen Mitgliedern innewohnende umfassende Kenntniß und Erfahrung in der Produktion und im Welthandel veranlaßt, zu erklären, daß die Behinderung der Kolonialpolitik und die Ablehnung der Subventionirung der deutschen Dampferlinien bezw. die Verschleppung dieser Fragen den Interessen der Nation zuwider sein würde.

Wien, 24. Februar. Das Herrenhaus hat den Handels- und Schiffsahrtsvertrag mit Frankreich angenommen.

Wien, 24. Februar. Die österreichisch-ungarische Zollkonferenz trat heute im auswärtigen Amte wegen der durch die Zollerböhrungen in Frankreich und Deutschland notwendigen Maßnahmen zu Beratungen zusammen.

Prag 24. Februar. Das Unterhaus nahm in der Spezialdebatte über die Vorlage betreffend die Reform des Oberhauses die ersten beiden Paragraphe unter Ablehnung aller Amendements unverändert an.

Wien, 24. Februar. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind auf ihrer Reise nach dem Orient heute Vormittag hier eingetroffen.

H Haag, 24. Februar. Die zweite Kammer lehnte mit 43 gegen 39 Stimmen den Antrag der Liberalen ab, der Berathung der Verfassungsrevision den Vorrang vor der Revision der Wahlbezirkseinteilung zu geben.

Paris, 24. Februar. Die Einweihung der Statue Ledru Rollin's fand heute unter zahlreicher Theilnehmung statt. Unter den Anwesenden befanden sich die Minister Waldeck-Rousseau, Tirard, Raynal und Rouvier, sowie zahlreiche Deputirte und Senatoren. Floquet, Mabier de Montjau und drei andere hielten Reden, in welchen sie Ledru Rollin als den Urheber des allgemeinen Stimmrechts feierten. Die Feierlichkeit verlief ohne jede Störung.

Paris, 24. Februar. Der Senat stellte den Kredit von 305,000 Franks für Freistellen in den Seminaren, welche die Deputirtenkammer gestrichen hatte, wieder her. Die Wahl im Eure-Departement, bei welcher Desmoy gegen den Herzog von Broglie mit einer Majorität von zehn Stimmen gewählt worden war, wurde für gültig erklärt.

London 24. Februar. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär im Departement für Indien, Croft, erwiderte auf eine Anfrage Taylor's, Lord Dufferin habe keine Verstärkung der englischen Truppen in Indien verlangt, die Regierung halte eine solche für unnöthig. Der Premier Gladstone erklärte, die Regierung sei gegenwärtig damit beschäftigt, die gesammte afghanische Grenze einschließlich Herats festzustellen und zu sichern, weitere Mittheilungen würden dem Interesse des Staates nachtheilig sein.

London, 24. Februar. Heute Nachmittag fand eine Versammlung der Mitglieder der konservativen Partei zur Berathung über die politische Lage statt. Salisbury erklärte, er glaube mittheilen zu dürfen, daß die Führer der Partei trotz der schwierigen und mißlichen gegenwärtigen Lage doch bereit seien, die Regierungsgewalt zu übernehmen, falls das Ministerium bei der Abstimmung über das Tadelvotum eine Niederlage erleiden sollte. Diese Erklärung wurde sehr beifällig aufgenommen.

London 24. Februar. Unterhaus. Dem Deputirten Bartlett erwiderte der Premier Gladstone, er habe nie erklärt, daß die Regierung beschlossene, den Sudan nach der Einnahme von Khartoum zu verlassen. Am letzten Donnerstag habe er von der Räumung des Sudans durch Egypten gesprochen, er habe aber in dieser Session niemals ein Wort über den Rückzug der englischen Truppen aus dem Sudan gesagt. Was er gesagt habe, war, daß die Räumung des Sudans durch Egypten und die Wiederherstellung der Freiheit des Sudans die ursprüngliche Politik der Regierung gebildet hätten und daß diese Politik nicht verändert worden sei, obgleich Ereignisse eingetreten seien, die deren unmittelbare Ausführung verhinderten. Im Uebrigen verweise er auf seine Rede vom Donnerstag und von gestern, welche die Ansichten des Kabinetts enthielten. Gladstone beantragte sodann die Priorität für die Berathung des von Northcote beantragten Tadelvotums. Die Barnulliten bekämpften diesen Antrag längere Zeit unter großer Unruhe des Hauses. Der Sprecher erklärte schließlich, das Haus verlange den Schluß der Debatte hierüber, was unter der irischen Abgeordneten große Aufregung hervorrief. D'Brien wurde wegen Ungehorsams mit 244 gegen 20 Stimmen von der weiteren Theilnahme an der Verhandlung ausgeschlossen und der Schluß der Debatte mit 207 gegen 46 Stimmen angenommen. Lubbock setzte hierauf die Diskussion über das Tadelvotum fort.

# Die Frau des Geizigen.

Roman von E. von Kistner.

39.

„Ich weiß es; ich sah ihn in ihrem Hause.“  
„Wie? Wäre das möglich? Sie waren dort, zugleich mit ihm?“

„Ich sah ihn dort aus dem Hause kommen, das ist alles und es ist nicht schlimmer, als daß ich ihn in später Nachtstunde auch aus einem Hause kommen sah, wo eine andere, sehr stolze junge Dame wohnte, der er noch eine Art Abschiedsgruß nach ihrem Fenster zuwinkte.“

Ein brennendes Roth schoss in Laura's Antlitz, aber sie bemühte sich, die Unwissende zu spielen.

„Was meinen Sie damit, Herr Doktor?“

„Ich meine, daß die arme Nähterin, welche letzten Abend Ihr Haus hier verließ, einen so männlichen Schritt hatte, daß dies meine Aufmerksamkeit erregte. Ich sage Ihnen ferner, daß mich da unten im Parke ein bekannter Polizist ansprach, der dort eine Art Wache hielt, und dieser war so freundlich, mir mitzutheilen, daß das große Frauenzimmer mit den Männerhänden der entflohenen Sträfling Jidor Schlemmer sei. Er sagte mir noch mehr, nämlich, daß der Richter des Einspänner, dessen sich die Nähterin zu ihrem rascheren Fortkommen bediente, ein Polizeidiener sei, daß man wisse, Schlemmer halte sich seit einigen Tagen in Dittaring bei Frau Ementia Lazer auf, daß er heute in aller Frühe polizeilich aus seinem Neste ausgehoben werden solle, und daß man nicht begreifen könne, welche Beziehungen die stolze Tochter der Herrn Oberst Sternheim zu einem so nichtswürdigen Subjekte haben könne. Das sind Thatfachen, mein Fräulein! Was Sie mir auch angethan haben, fühle ich doch noch einige Freundschaft für Sie und die höchste Achtung für Ihren verehrten und würdigen Herrn Papa, und deshalb warne ich Sie. Es ist jeden Augenblick möglich, daß Ihr fiedeloser, stolzer Name in Verbindung mit dem eines nichtswürdigen Verbrechers in den Zeitungen er-

scheint. Das gäbe eine unerhörte Schandgeschichte. Es wäre geradezu eine furchtbare Katastrophe für den Herrn Oberst Sternheim und Ihre gütige Mama, die Sie über alles liebt. Sie hätten mit glühenden Kohlen gespielt; das ist gefährlich für Ihre zarten rosenfarbenen Finger. Ein Detektiv sah den verkleideten Verbrecher zweimal in Ihr Haus treten. Er folgte ihm unter dem Anschein, als gehe er in ein höheres Stockwerk und hörte auf der Treppe, wie Schlemmer an Ihrer Wohnungsthür mit verstellter Frauenstimme nach Fräulein Laura Sternheim fragte. Sie sind in Gefahr, daß ebenso viel Schande auf Ihren Namen fällt, wie auf den fiedelosen armen Unglücklichen, welche Sie mit Ihrem Haffe verfolgen. Nun wissen Sie, was ich meine.“

Laura's Antlitz war geradezu aschfarben geworden. Ihre Lippen erbeben, ihre Augen waren starr und angstvoll, und zitternd saß sie da mit vorgestrecktem Oberkörper. Die Triumphierende war plötzlich in eine Unterjochte verwandelt.

„Mein Gott, Justin!“ stammelte sie jetzt, „das ist entsetzlich! Was soll ich thun?“ rief sie ihre zarten Hände verzweiflungsvoll ringend. „Was denkt man von mir? Papa würde rasend! Es wäre mein Tod! Helfen Sie! Helfen Sie! Ach, wie bereue ich, daß ich den Menschen empfang! Aber wissen Sie, warum es geschah? Abnen Sie nicht, Justin, weshalb ich es that?“

„Weil es Ihnen an Selbstachtung fehlt, trotz Ihres Stolzes. Erinnern Sie sich des Sprichwortes: Wer anderen eine Grube gräbt fällt selbst hinein. Leider bewährt es sich nicht immer, aber doch oft.“

„Aber warum verlor ich meine Selbstachtung, meinen Stolz, meine weibliche Würde? Warum demüthigte ich mich, Einen anzuhören, den ich verachtete? Meine Liebe zu Ihnen, Justin, war die Ursache! Es erfüllte mich mit Verzweiflung, Sie zu verlieren; es raubte mir die Besonnenheit! Bedenken Sie das, Justin! Und ich erzielte damit ja doch nur eine Wahrheit, die von hohem Werthe für Sie sein muß. Sie sind mir zu Danke verpflichtet dafür, daß ich Ihnen nachwies, auf welchem entsetzlichen Irrwege Ihr Herz sich befindet.“

Ihr ganzes Wesen war verwandelt. Jetzt war nicht mehr Stolz, triumphirend und voll schmerzlicher Schadenfreude; sie war nur eine von Angst erfüllte, demüthig flehende. Ihr Zustand schien derart, daß Doktor Justin Frank das Schlimmste für sie befürchten mußte, besonders nach der Erfahrung, die er in der Brühl an ihr gemacht. Er hielt Laura eines verzweiflungsvollen Selbstmordes fähig.

„Was die Dankbarkeit betrifft,“ sagte er mit einem traurigen Lächeln, „so kann man darüber wohl verschiedener Ansicht sein. Uebrigens war es zugleich mein Wunsch, Ihre Ehre vor einer großen Gefahr zu schützen. Ich bemühte mich, Schlemmer eine Warnung zuzulassen, und ich werde noch andere Schritte thun. Ich werde mit dem Detektiv sprechen, der hier das Haus bewachte. Vielleicht ist es möglich, daß dann Ihr Name nicht zusammen mit dem des flüchtigen Sträflings genannt wird.“

„Ach, Justin, tausendfachen Dank!“

30.

## Ein neues Mißverständnis.

Doktor Justin Frank saß in seinem Arbeitszimmer auf einem Divan und starrte mit finsterner Miene vor sich hin.

Neben ihm, das zierliche Köpfchen an seine Schulter gelehnt, hatte die kleine Valerie Platz genommen und blickte mit neugierigen verwunderten Augen zu ihm empor. Plötzlich erhob sich das Kind auf die Knie, legte die zarten Arme um den Hals des jungen Doktors und fragte liebevoll und bekümmert: „Lieber Justin, warum bist Du denn so traurig?“

Justin Frank fuhr aus seinem dumpfen Hinbrüten empor und seine Augen begegneten dem besorgten Blick des lieblichen Kindes. Er mußte unwillkürlich lächeln und dann erfaßte er eines der kleinen Händchen und drückte es zärtlich an seine Lippen.

„Warum meinst Du denn, daß ich traurig bin, liebe Bally?“ fragte er, sie mit beiden Armen umschlingend, und noch einen Kuß auf die

Wangen des Kindes drückend, die wie eine Fluth flüssigen Goldes auf seine Brust herabwallten.

„Na, Du thust halt so!“ sagte das Kind, „und machst immer Ah! Ah!“ und die Kleine ahmte in komischer Weise die schweren Seufzer nach, die sie in der letzten Viertelstunde oft genug von ihm gehört hatte. „Und dann sprichst Du nicht so zu Bally, wie sonst immer und schaust so dort hinüber.“ Und sie zeigte nach der gegenüberliegenden Wand.

Und das kleine liebevolle Gesicht sah so bekümmert aus und die Lippen zitterten wie die Blätter einer wilden Rose im Winde.

„Du wirst doch nicht gar zu weinen anfangen, mein Engel! Mir ist ganz wohl; ich habe nur etwas nachgedacht. Weist Du, wir großen Leute haben an viel ernstere Dinge zu denken als wie glückliche Kinder!“

Die kleine Bally war sichtlich beruhigt und sie nickte wie verständnisvoll mit ihrem schönen Lockenköpfchen.

„Wie ausdrucksvoll ihre Züge sind!“ dachte der junge Doktor. „Sie hat jetzt schon die Mimik einer guten Schauspielerin — ganz ihre Mama! Ach, warum vergesse ich es denn immer, daß Marie gar nicht ihre Mutter ist?“

Und bald war er wieder in seine düstere Träumerei versunken, während die kleine Valerie sich wieder neben ihn gesetzt hatte und den Kopf nach rückwärts gelehnt, zu ihm emporblickte mit schweigender Geduld und kindlicher Theilnahme.

Es war am Abend desselben Tages, an welchem ihm Laura Sternheim ihre seltsamen Enthüllungen gemacht, und er hatte lange und eindringlich darüber nachgedacht.

Schon Tags zuvor war sein Inneres von dem qualvollen Bewußtsein erfüllt gewesen, daß Marie für immer für ihn verloren sei, daß er einer Zukunft ohne sie entgegengehen müsse; aber gestern war sie ihm im Vergleich mit heute noch wie ein Engel des Lichtes erschienen, während er heute fast mit Schrecken an sie dachte. Nun erschien sie ihm als Verbrecherin.

Heute war sie für ihn die Schauspielerin Anna Bergbofer, als ein dreißiges, geldgieriges und ge-

**Farbige seidene Surah, Satin merveilleux, Atlaste, Damaste, Seidenrippe und Taffete Mk. 2,20 per Meter** bis Mk. 12,25 verwendet in einzelnen Hoben und ganzen Stücken solltet in's Haus das Seidenfabrik-Depot von **G. Henneberg** (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant) in **Zürich**. Muster umgehend. Briefe kosten 20 S. Porto nach der Schweiz.

**Börsenbericht.**  
Stettin, 24. Februar. Wetter leicht bewölkt Temp. + 3° N. Bar. 28° 6". Wind SW.  
Börsen matt, per 1000 flgr. Loto 154 bis 165 bez., per April-Mai 168,5—167—167,5 bez., per Mai-Juni 170 bez., per Juni-Juli 173 bez., per Juli-August 175,5 B. u. G., per September-Oktober 180—181 bez.  
Wegen niedriger, per 1000 flgr. Loto 134—141 bez., per April-Mai 146—145 bez., per Mai-Juni 146,5 bis 146 bez., per Juni-Juli 147 bez., per Juli-August 148 bez. per September-Oktober 150—149,5 bez.  
Gerste per 1000 flgr. Loto ger. 125—128 bez., bessere März u. Romm 130—140 bez., feine über Notiz bez. Hafer per 1000 flgr. Loto Romm. 133—143 bez.  
Rübsel matt, per 100 flgr. Loto v. B. b. Not. raff. 51 B., per Februar 50 B., per April-Mai 50 bez.  
Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter 1/2 o. F. 42,1 bez., per Februar 42,1 not., per April-Mai 43,7—43,5 B. u. G., per Mai-Juni 44,2 bez., per Juni-Juli 44,8 B. u. G., per Juli-August 45,6 B. u. G., per August-September 46,4—46,1 bez. u. G.  
Petroleum per 50 flgr. Loto alte ff. 8,25 ff. bez.

Die Unterzeichnete bittet, Anfragen wegen zu verkaufender Güter resp. wegen vakanter Stellen gefälligst mit Briefmarke zur Rückfrankatur versehen zu wollen, da nur solche Briefe beantwortet werden.

Die Redaktion.  
**Pommersche Molkerei = Ausstellung zu Greifswald.**

Programme und Anmeldebogen für die am 27., 28. und 29. März d. J. zu Greifswald stattfindende Molkerei-Ausstellung sind von dem General-Sekretär von Wolffradt-Greifswald kostenfrei zu erhalten. An denselben sind auch die Anmeldungen zur Ausstellung zur I. Abtheilung bis zum 10. März, für die II. Abtheilung bis zum 1. März zu richten. Standgeld wird nicht erhoben. Freier Mittransport ist beim Herrn Minister beantragt.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.  
Lesen Sie Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; Tausende verdanken derselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, sowie durch jede Buchhandlung in Stettin.  
Ein Kolonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Destillation, beste Lage in einer Provinzialstadt, soll sofort verpachtet werden. Zu erf. in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

**Pianinos, 450 Mk.**  
Fabrik **Weldenslauser**, Berlin NW.

**W. H. Weiger's Bankgeschäft**  
Berlin W., Friedrichstraße 72.  
Siro-Konto: Reichsbank. Telegr.-Adr.: Weigerbank, Berlin.  
Wir empfehlen uns zur gewissenhaften und verständigen Ausführung aller Börsengeschäfte und verlangen nur einen mäßigen Einkauf. Selbst Effekten, die an der Börse sonst nur per Kassa können bei uns auch auf Zeit gehandelt werden.  
**Prämien-Geschäfte** (Spekulation mit beschränktem Risiko und unbefränktem Verdienst) besonders berücksichtigt.  
Jede Auskunft über Spekulation und Kapitalanlage wird von Sachverständigen bereitwillig ertheilt. Coupons-Einlösung gratis. Auf Wunsch erhalten unsere auswärtigen Kommitenten täglich ausführlichen Börsenbericht franco zugesandt.

**Kampf gegen die Weinfabrikation!**  
Seit 1876: 2 Centralgew. (in Berlin) und über 600 Filialen in Deutschland! Neue Filialen werden stets gerne gegeben.  
Meine chemisch untersuchten, garantirt reinen, ungeschwefelten französischen Naturweine (aus welchen heute ein grosser Theil der a. g. Medos, Bordeaux etc. hergestellt wird), (No. 51) sind die einzigen, welche in einem so kurzen Zeitraum einen bis jetzt in Deutschland noch nie dagewesenen Erfolg aufzuweisen haben, weil der reiner Traubengeschmack dem Gaumen mündet u. ihre als Fischw. vort. Naturgeschmack die Verdauung förd. d. Gesundheit also dauernd erhält!  
Von H. L. — pro 1/2 Liter an. Jed. bel. Quant. v. 1 Liter. an wird versandt. Ausfuhr. Preis-Cl. versende Jedem gratis & franco. Preis 7. Kommiss. Markt.  
Jede Flasche mit dem National-Präparat der deutschen Nation versehen. Preis 7. Kommiss. Markt.  
In m. mit einem + bezeichneten Central-Geschäft resp. Weinstuben käufliche Küche zu billigen Preisen.

**Wamen-Schmucksachen, Neuheiten im Renaissance-Styl**  
von echt Silber, Gold doublé u. Altsilber-Oxyd, Simill-Brillanten, Nickelketten. — Neuer prachtvoll illustrirter Katalog gratis.  
Preisgekrönt mit der silbernen Medaille Amsterdam 1883  
**Grünbaum's Panzer-Uhrketten** v. echt Gold nicht zu unterf. ant. 5 Jähr. schriftl. Garant. Fortschritte in der Fabrikation setzen mich in den Stand meine Panzerketten jetzt ohne Weitererhöhung, mit echtem Dukaten-Gold zu vergolden.  
Herren-Ketten a Stück 5 M. Damen-Ketten a Stück 3 M. 1/2.  
Jede Kette ist in d. gesetzl. Garantie-Ehren zu jeder Kette: Den Betrag dieser Kette abgiebend, falls dieselbe innerhalb eines 5-jährigen Gebrauches den goldigen Schmelz verliert. Bijouterie-Fabrik, Berlin W., 95, Leipzigerstr. 95.  
Uhren, Ringe, Perloques, Cravatt-Nadeln, Haar-Nadeln.

heilt **driftlich** der Spezialarzt Dr. Killisch in Dresden Wegen der zahlreichen Erfolge grosse goldene Medaille der wissenschaftl. Gesellschaft in Paris. — Kein anderer deutscher Arzt erhielt diese Auszeichnung, denn **Niemand** kann die gleichen Erfolge nachweisen.

**Bismarck-Stiftung.**  
Im ganzen Umfange des deutschen Reiches geben sich nunmehr Bestrebungen kund, welche von dem Wunsch ausgehen, dem Fürsten Reichskanzler am 1. April, seinem 70. Geburtstag, der fast mit seinem 50jährigen Dienstjubiläum zusammenfällt, ein äußeres Zeichen der ihm allezeit und zwar ohne Unterschied des politischen Parteistandpunktes gesellten Bewunderung und Dankbarkeit zu geben. Es lag aber bisher die Gefahr vor, daß das hierauf gerichtete Handeln sich zu sehr zerplittern und dadurch ein dem Zweck entsprechendes großartiges Resultat gefährdet werde. Es hat sich deshalb ein aus angesehenen Männern aller Lebensstellungen und Parteien bestehendes Central-Komitee für die Darbringung eines Nationalgeschenkes an den Reichskanzler in Berlin gebildet, dessen Aufruf folgendermaßen lautet:

Im deutschen Volke ist aller Orten der Wunsch lebendig, dem Reichskanzler Fürsten Bismarck zu seinem 70. Geburtstag eine Ehren-gabe als Ausdruck des Dankes der Nation zu überreichen. Die Unterzeichneten haben sich vereinigt, um für dieses Bestreben einen Mittelpunkt zu bilden und ein Zusammenwirken der das gleiche Ziel verfolgenden Komitees zu ermöglichen. Wir halten letzteren den Zutritt offen und werden Mitglieder derselben gern in unsere Mitte aufnehmen. Unser Ruf zur Mitwirkung ergeht an alle Deutsche. Wir eruchen, wo dies noch nicht geschehen ist, die Sammlungen zu eröffnen und die Zeichnungen und Beiträge an unsern Schatzmeister, den Präsidenten der Seehandlung, Herrn Nötger, einzusenden. Der Bestimmung der Ehrengabe entsprechend, werden auch die kleinsten Beiträge willkommen sein. Ueber die Ausführung werden wir öffentlich Rechnung legen.

Herzog von Ratibor, Präsident des Herrenhauses, Vorsitzender.  
v. Keller, Präsident des Hauses der Abgeordneten, stellvertretender Vorsitzender.  
Vorstehenden Aufruf veröffentlichen wir mit der Bitte, Beiträge in die von uns v. verbreiteten Unterschriften-bogen einzutragen und an die Sammelstellen bei Herrn Landrath v. Mantensfel, Herrn Kommerzienrath Scheele, Herrn Kommerzienrath Schultze, die Expeditionen der „Stettiner Zeitung“ und des „Stettiner Tageblatts“ einzuzahlen.  
Auch ist jeder der Unterzeichneten zur Annahme von Beiträgen bereit.  
Stettin, 28. Januar 1885.

**Das Lokal-Komitee für Stettin und Umgegend.**  
Das Präsidium:  
Wegner, Reg.-Präsident, Vorsitzender,  
Scheele, Kommerzienrath, stellvert. Vorsitzender,  
v. Mantensfel, Landrath, Schatzmeister,  
v. Hennigs, Hauptmann a. D., Schriftführer.  
Berent, Steinerath, Behrends, Translator, Dr. H. Böhdeker, O. Richter, Böde, Landgerichtsrath, Brunnemann, Rechtsanwalt, Brunner, Verwaltungs-Gerichts-Direktor, C. Weder, Stadtrath und Kaufmann, Dr. Geinr. Conzen, Chef-Redakteur, Cunio, Ober-Post-Direktor, Dannenberg, Buchhändler, Denhard, Landrath, Emil Dittmar, Kaufmann, Düring, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand, Kaufmann und königl. Lotteriescheinnehmer, L. Janzen, Hof-Jägermeister, v. Knebel-Doberitz, Reg.-Assessor, Dr. Kollisch, Real-Gymnasiallehrer, G. Kraemann, Rentier, Dr. J. Krocher, Real-Gymnasiallehrer, Küchenthal, Justiz-Rath, Lademann, Regierungsrath, Graf Eickstedt-Peterswald, Jod, Kaufmann, Fritsche, Real-Gymnasial-Direktor, Goeden, Landrath, Gröbel, General-Konjunkt, Held, Polizeirath, F. W. Hellberg, Kaufmann, Herrold, Ober-Regierungsrath, Joh. Carl Hilbebrand

wissenloses Frauenzimmer, das eine Verstorbenen ihres Namens herab und die Zeit abgewartet hatte, bis sie nach dem Tode des alten Geizhalses Andreas Kronthalen einen teuflischen Plan ausführen und sich ein großes Vermögen unrechtmäßig aneignen konnte.

Das war ein ganz anderes Bild als jenes der sanften, lieblichen und bezaubernden Marie Kronbach, die wohl manche Schwächen zu haben schien, deren Vergangenheit zwar manche Zweifel in Justin erweckt, aber niemals den Gedanken, daß sie eine gemeine Betrügerin, eine Räuberin und eine verbrecherische Lügnerin sein könne.

Seit dieser letzten Entdeckung war er mit einem wahren Abscheu vor ihr und vor seiner eigenen Verblendung erfüllt. Anna Berghofer zu verlieren, das konnte nicht das geringste Bedauern in ihm erwecken. Aber indem er bemüht war, in seinem Innern das Bild dieser hassenwerthen Abenteuerin an Stelle jenes engelgleichen Wesens zu setzen, das so lange der süße Inhalt seiner Träume gewesen, ward er völlig verwirrt und hatte ein Gefühl, als ob er nahe daran sei, in völlige Weltverachtung zu verfallen.

Dasel und Tante Frank waren auf Besuch bei einer befreundeten Familie, wo es nach dem Kaffe

gewöhnlich eine Whistpartie gab; und jetzt kam Marianne herein, um die kleine Galerie zum Nachtmahl abzuholen, welches das Kind aus Gesundheitsrückichten gewöhnlich früher erhielt, um dann auch zeitiger zu Bette gebracht werden zu können.

Justin küßte die Kleine nochmals und dann nahm sie die Dienerin mit sich fort.

Der Doktor blieb auf seinem Platz am Divan. Wieder starrte er düster vor sich hin, und endlich, als er wußte, daß ihn Niemand hören könne, wurden seine Gedanken zum finsternen Selbstgespräche.

„Da bin ich, einsam und verlassen,“ murmelte er, während alle Welt den Vergnügungen des Winters nachgeht. Nicht eine Einladung acceptire ich. Wohin soll das führen? Ich komme nicht einmal mehr mit meinen Kollegen zusammen. Was werden sie von mir denken? Ich will ausgehen. Es wird besser sein als hier zu sitzen und Gram und Kummer an meinem Herzen zehren zu lassen.“

Er erhob sich, seufzte tief auf, schien wieder unentschlossen und schritt im Zimmer auf und ab. Es war kaum mehr als sechs Uhr, aber draußen herrschte bereits die Finsterniß der Nacht und Ne-

bel erfüllte die Atmosphäre, so daß man die Gasflammen nur auf eine kurze Strecke wahrnehmen konnte. Viele Wagen rollten durch die Straße und auch Tramway-Waggons gingen dicht besetzt unten vorüber. Doktor Justin Frank war an ein Fenster getreten.

Plötzlich fiel ihm auf, daß ein Wagen rasch heranfuhr, und der Umstand, daß das Rollen der Räder mit einem Male endete, ließ ihn vermuten, daß ein Fialer vor dem Hause gehalten.

Er wendete sich vom Fenster ab und gleich darauf hörte er eine Stimme, die ihn erbeben machte. Ein Zorngefühl erfaßte ihn.

Sein Diener sprach außen und eine Frauenstimme antwortete. Aber die Worte waren nicht verständlich.

Jetzt trat der Diener ein und mit einem leisen Töne, der zeigte, daß er selber verwirrt und überrascht war, sagte er halblaut:

„Ich bitt' sehr, Herr Doktor, die — Frau Kronthale — ist da und wünscht Sie — nur auf ein paar Augenblick — zu sprechen.“

Der Diener weiß, daß Doktor Frank diese Dame heirathen sollte; er weiß, daß sie plötzlich verschwand — und daß ihr Erscheinen jetzt „auf ein paar Augenblick“ sehr sonderbar ist.

Und Doktor Frank weiß, warum ihn bei dem

Klange der Frauenstimme plötzlich ein Zorngefühl erfaßte, obwohl er die Worte, die sie gesprochen nicht verstand. Er erleichtert und ättert; kommt ihm so unerwartet, er starrt finster in den Boden und murmelt heiser:

„Frau Kronthale?“  
„Ja wohl, Herr Doktor,“ flüstert der Diener „sie sagt, sie hat nur ein paar Augenblick Zeit. Sie war froh, wie's g'büßt hat, daß der Herr Doktor's Haus sein. Ich bitt', gnäd' Herr, soll ich herein lassen?“

Justin zögerte mit der Antwort, noch immer zu Boden starrend. Warum sollte er sie nicht anhören? War das nicht eine gute Gelegenheit ihr zu zeigen, daß sie endlich völlig durchschaut sei? Unergerlich über sein muthloses Zögern stampfte er jetzt mit einem Fuß auf den Boden und rief:

„Ja, sie soll nur kommen!“  
Der Diener machte ein etwas wunderliches Gesicht und verschwand. Gleich darauf öffnete sich die Thür wieder und die Angemeldete trat herein.

(Fortsetzung folgt.)

**Noch nie dagewesen!**



Ein moderner kompletter **Herrenanzug** (Jaquet, Hobe und Weste) in feinem englischen Stoff, gut sitzend, für 16 1/2 Mk.  
Ein feiner **Sommerpaletot** in bester Ausstattung, tabellos sitzend, für 13 1/2 Mk. Zur Angabe des Maßes genügt beim Jaq. u. Paletot die Brustweite unterhalb der Armel mit Centimetern oder einem Bindfaden beim Beinkleid die Seitenlänge zu messen.  
Verandt nur gegen Nachnahme. Nichtkonvenirendes wird bereitwillig ungetauscht.

**J. Fuchs, Stettin.**  
18, Bentlerstraße 18,  
Herren- und Knaben-Garderoben-Fabrik.

25 Stück süsse **Apfelsinen**,  
voll- und portofrei 2 Mk 50 S. und 3 Mk.  
**J. A. F. Kohfahl, Hamburg.**

**Grabdenkmäler**  
in sehr reicher Auswahl empfiehlt  
**M. L. Schleicher,**  
Steinmetzmeister,  
Siesebrechtstraße 1c.



**Leichte Cigarre!**  
Aus den allerleichtesten und daher möglichst nikotinfreien Tabaken zusammengesetzt, auch dem schwächsten Raucher konvenirend, durchaus feines Aroma, per 100 Stück Mk. 6 frei Haus, Nachnahme.  
**Ernst ten Hompel, Wesel,**  
Depot holländischer Cigarren.

Ich gebrauche 2 Kahladungen  
**Kistenbretter u. Leisten,**  
schwedisches Holz, und bitte um gefl. Offerten.  
**Friedr. Klaus,**  
Holzhandlung, Sudenburg bei Magdeburg.


**Die Möbelhandlung**  
von  
**Max Borchardt,**  
Bentlerstraße 16-18,  
empfiehlt ihr großes Lager von sämmtlichen  
**Möbel-,  
Spiegel- und Polsterwaaren**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten Holzarten in nur reell gearbeiteter Waare unter Garantie der Haltbarkeit zu billigen und festen Preisen.  
Bentlerstraße 16-18.



**Kainit,**  
bestes Düngemittel für Weiden, pro Centner inkl. Sack Mk 2 1/4, Superphosphat pro Centner Mk 5.  
**Alberi Lentz, Stettin,**  
Frauenstraße 51.

**Was soll man schenken?**  
Ein zierliches Nöbchen mit 25-30 Stück zuckerfüßen, blutrothen  
**Messina-Apfelsinen,**  
Mk 3, versendet portofrei und franco die Delikatessen- und Süßfrucht-Handlung von **Joh. Schüster,**  
Hamburg, Oberaltenalle 75.

Destillerie der **ABTEL** zu **FECAMP** (Frankreich).  
**VERITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE**  
der **Benedictiner Mönche,**  
vortrefl. leib. tonisch, den Appetit u. die Verdauung befördernd




Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etikette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet. Nicht allein jedes Siegel, jede Etikette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mit hin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigen gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.  
Man findet den echten **BENEDICTINER LIQUEUR** bei nachgekannten, die sich schriflich verpflichtet haben, keine Nachahmung zu verkaufen.  
**Fräncke & Lalol, Lange & Richter, Rossmarkt 11, Gebr. Jenny, Max Moecke, Th. Zimmermann Nachf., Th. Zimmermann.** In Barth J. J. Wallis u. Sohn. In Preuss.-Stargard J. P. Küpke. In Prenzlau Max Klette. In Stralsund J. Dickelmann.

# Peruanischer Guano.

Abnehmer von rohgemahlenem und aufgeschloffenem **Peru-Guano**, welche eine wirklich prima Qualität verlangen, wollen immer ausdrücklich **meine Marke** fordern und zusehen, daß sie dieselbe bekommen, da sie nur dann sicher sind, ein seit vielen Jahren als vorzüglich anerkanntes Fabrikat zu empfangen.

Niemand lasse sich durch **Nachahmungen** täuschen, welche häufig unter dem Namen **Holländischer Import** und dergl. zu billigeren Preisen offerirt werden. Jeder Ballen meines Fabrikats trägt meine Firma nebst garantirtem Gehalt — unter Kontrolle der landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen — und Plombe mit gesetzlich deponirter

**Schutz-Mark**



und ist bei den meisten renommirten Engros-Händlern Deutschlands zu haben. Auf Anfragen bin ich gerne bereit, mitzutheilen, bei welchem nächsten Händler man sicher ist, meine Waare echt zu bekommen.  
Rotterdam und Düsseldorf, im Februar 1885.

**M. H. Salomonson,**  
Fabrikant des rohgemahlenen und aufgeschloffenen **Peru-Guano.**

**W a a g e n.**



**Decimal-, Centesimal- u. Laufgewichts-Brückenwaagen,**  
aus Holz und Eisen oder ganz aus Eisen, für Handels-, Fabrik-, landwirthschaftliche und andere gewerbliche Zwecke. Waagen für häuslichen und geschäftlichen Gebrauch.  
**Neue verbesserte Konstruktionen.**  
Bewegliche Brücken, Spielende Platten.  
**Garvens & Co.'s Entlastungsvorrichtung D. R. P. 25658.**  
Solide Bauart, Vorzüglichste Qualität  
**Garvens & Co.,**  
Wagenmaschinen-Fabrik, Wülffel-Hannover.  
Auch zu beziehen durch die Filialen der **Kommandit-Gesellschaft M. Garvens** in **Berlin**, Mauerstrasse 61/62, **Wien**, Wallfischgasse 11, und durch alle resp. Maschinen-, Eisen- u. etc. Handlungen, technischen Geschäfte, Eichmeister etc.

**Großer Möbel-Ausverkauf**  
wegen Aufgabe des Geschäfts.  
Unser seit 18 Jahren bestehendes bedeutendes **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager** wollen wir aufgeben und verkaufen sämmtliche Waaren zu und unter dem **Einkauf,**  
auch auf **Theilzahlung.**  
**A. & J. Simonsohn,**  
25, Schulzenstraße 25.

**Offerte.**  
Gute frische **Gänsefedern**, ungerissene, auch g. Dame sind auf e. gr. Dom. verkäuflich. Proben auf Wunsch Gef. Offerten unter **P. H.** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.  
**Geübte, fleißige Stickerinnen für Berlin**  
auf **Kanecas** erhalten dauernde und lohnende Beschäftigung in der Tapissier-Manufaktur von **Jacob A. Seligmann & Co., Berlin.**  
Ein junges, gebildetes Mädchen von außerhalb, welches die feinere Küche erlernt hat sowie in sämmtlichen Zweigen der Hauslichkeit erfahren, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau.  
Näheres, sowie Adresse in der Exped. d. Bl.  
Sucht **Agenten und Reisende** für Kaffee zc. in Pofitolis gegen Mk 600 Salair und hohe Provision.  
Offerten unter **R. 3315** an **Heinr. Eisler** Hamburg, erbeten.

**Eisenbahn-Fahrplan.**  
**Berliner Bahnhof.**  
Abgang der Züge von Stettin nach:

Stargard, Colberg, Danzig, Kreuz, Perlenzug	5 11. 35 M. Mrg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Perlenzug	6 11. 33 M. Mrg.
Palewall, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Prenzlau, Stralsburg, Rostock, Hamburg, Perlenzug	6 11. 44 M. Mrg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Schnellzug	8 11. 20 M. Mrg.
Stargard, Kreuz, Breslau, Perlenzug	9 11. 50 M. Mrg.
Palewall, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Prenzlau, Stralsburg, Rostock, Schwerin, Lübeck, Hamburg, Schnellzug	10 11. 55 M. Mrg.
Stargard, Colberg, Danzig, Kurierzug	11 11. 16 M. Mrg.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Frankfurt a. O., Berlin, Perlenzug	12 11. — M. Mitt.
Stargard, Perlenzug	2 11. — M. Am.
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Kurierzug	3 11. 45 M. Am.
Palewall, Stralsburg, Rostock, Schwerin, Perlenzug	4 11. 15 M. Am.
Stargard, Colberg, Stolp, Perlenzug	5 11. 1 M. Abb.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Frankfurt a. O., Berlin, Perlenzug	5 11. 30 M. Abb.
Stargard, Kreuz, Breslau, Perlenzug	7 11. 40 M. Abb.
Palewall, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Prenzlau, Perlenzug	7 11. 50 M. Abb.
Angermünde, Eberswalde, Berlin, Perlenzug	9 11. 17 M. Abb.
Stargard, Gen. Zug	10 11. 54 M. Abb.
Angermünde, Gen. Zug	11 11. — M. Abb.

Ankunft der Züge in Stettin von:

Berlin, Eberswalde, Angermünde, Perlenzug	1 11. 53 M. Mrg.
Stargard, Gen. Zug	6 11. 23 M. Mrg.
Angermünde, do.	7 11. 25 M. Mrg.
Stargard, Kreuz, Breslau, Perlenzug	7 11. 51 M. Mrg.
Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Palewall, Perlenzug	9 11. 18 M. Mrg.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt, Perlenzug	9 11. 34 M. Mrg.
Stolp, Colberg, Stargard, Perlenzug	10 11. 43 M. Mrg.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Kurierzug	11 11. 3 M. Mrg.
Schwerin, Rostock, Stralsburg, Prenzlau, Palewall, Perlenzug	1 11. 13 M. Am.
Danzig, Colberg, Stargard, Kurierzug	3 11. 30 M. Am.
Hamburg, Rostock, Stralsburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Palewall, Schnellzug	3 11. 55 M. Am.
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Angermünde, Schwedt, Perlenzug	4 11. 47 M. Am.
Stargard, Kreuz, Breslau, Perlenzug	5 11. 15 M. Abb.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schnellzug	7 11. 23 M. Abb.
Stargard, Perlenzug	8 11. 59 M. Abb.
Danzig, Colberg, Stargard, Kreuz, Perlenzug	10 11. 5 M. Abb.
Hamburg, Rostock, Stralsburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Palewall, Perlenzug	10 11. 26 M. Abb.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Perlenzug	10 11. 39 M. Abb.

**Breslauer Bahnhof.**  
Abgang der Züge von Stettin nach:

Cüstrin, Breslau, Perlenzug	6 11. 40 M. Mrg.
Cüstrin, Neppen, Gen. Zug	10 11. 25 M. Mrg.
Cüstrin, Breslau, Schnellzug	2 11. 22 M. Am.
Cüstrin, Gen. Zug	6 11. 20 M. Abb.

Ankunft der Züge in Stettin von:

Cüstrin, Gen. Zug	9 11. 25 M. Mrg.
Neppen, Cüstrin, Gen. Zug	4 11. 12 M. Am.
Breslau, Cüstrin, Perlenzug	6 11. 20 M. Abb.
Breslau, Cüstrin, Schnellzug	11 11. 30 M. Abb.